



Bildungsgipfel und Bafög-Anhörung

Bund und Länder trafen sich am 10. Juni zum dritten Bildungsgipfel – ohne Ergebnis. Angela Merkels Forderung, Deutschland solle Bildungsrepublik werden, bleibt damit weiter ohne konkrete Pläne zur Umsetzung im Raum stehen. Bis 2015 werde man zehn Prozent des BIP in die Bildung investieren, hatten Kanzlerin und Ministerpräsidenten vor rund eineinhalb Jahren in Dresden angekündigt: Sieben Prozent in Kitas, Schulen, Hochschulen, drei Prozent in die Forschung. Über einen konkreten Weg einigten sie sich bisher noch nicht. Das Thema wird bei einem Treffen der Länderchefs Ende des Jahres also nun erneut diskutiert.

Es ist darüber hinaus sehr unwahrscheinlich, dass es zur geplanten Erhöhung der Bafög-Sätze kommen wird. Die Regierung will das, die Länder wehren sich. Der Start eines Nationalen Stipendienprogramms ist ebenfalls in Frage gestellt, weil ein Drittel zur Finanzierung aus der Wirtschaft kommen soll und ein weiteres Drittel aus den Ländern.

Die Ergebnisse des Bildungsgipfels sind ernüchternd. Statt um Inhalte sei es mal wieder um die Finanzierung gegangen, kritisieren die Jugendverbände, beispielsweise Ursula Fehling, stellvertretende DBJR-Vorsitzende und Bundesvorsitzende des BDKJ: „Ziel muss es bleiben, Bildung ganzheitlicher zu denken und gerechter zu machen“. Auch Ka-

trin Biebighäuser, Vorsitzende des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL), ist enttäuscht vom gerade beendeten Bildungsgipfel: „Beim ersten Bildungsgipfel im Jahr 2008 wurden wichtige Ziele formuliert (...). Entscheidende Weichenstellungen in der Umgestaltung unseres Bildungssystems wurden nicht getroffen, es scheint, als blockiere das föderale Prinzip im Bildungsbereich notwendige Entscheidungen für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes“, erklärte sie.

Bafög-Änderung und Bildungsbericht

Bei einer öffentlichen Anhörung zum 23. Bafög-Änderungsgesetz brachte Ursula Fehling die **Stellungnahme** des Deutschen Bundesjugendrings ein. Der DBJR setzt sich für Chancengleichheit auf Bildung in jeder Bildungsphase und in jedem Lebensalter ein. Er fordert seit langem eine elternunabhängige Ausbildungsförderung für Studierende. Die Fokussierung auf Stipendien zur Studienfinanzierung kritisiert der DBJR deshalb. Die Erhöhung der Bedarfssätze und der Freibeträge sieht der DBJR als guten und richtigen Schritt, erklärte Ursula Fehling bei der Anhörung. Zudem sprach sie sich für eine Berücksichtigung von qualifiziertem bürgerschaftlichen Engagement bei der Förderhöchstdauer aus.

Im Mitte Juni erschienenen **Bildungsbericht 2010** bleibt die außerschulische Bildung ein Randthema, der DBJR kritisiert diesen Mangel.

Ansichtssache

Die Wehrpflicht ist ein massiver Eingriff in die Freiheitsrechte junger Männer. Sie muss abgeschafft werden. Die Wehrpflicht ist ungerecht und überholt. Sicherheitspolitisch ist sie nicht mehr notwendig. Gut, dass auch die Bundesregierung das endlich erkennt. Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg hat das Aussetzen der Wehrpflicht zur Diskussion gestellt, die Bundeskanzlerin hat dem nicht widersprochen. Im Gegenteil: Sie hebt das Denkverbot für eine Strukturreform der Bundeswehr auf und lehnt das Ende der Wehrpflicht nicht mehr ausdrücklich ab. Zwei prominente Köpfe der CDU schwenken damit auf die Linie der anderen Parteien, die von Abschaffen bis Aussetzen der Wehrpflicht ihre Position eingenommen haben. Das Aussetzen der Wehrpflicht wäre der längst überfällige Anfang für einen Weg, an dessen Ziel die endgültige Abschaffung der Wehrpflicht stehen muss. Statt den Zwangsdiensten Wehr- und Zivildienst müssen Freiwilligendienste für junge Menschen zu einem attraktiven und ausreichend großen Angebot ausgebaut werden. Junge Menschen engagieren sich nämlich gerne und freiwillig im Jugendhilfe-, Sozial- und Ökologiebereich.

Dirk Neumann

Stellvertretender Vorsitzender des DBJR

Position Jugendpolitik

Der Hauptausschuss des DBJR hat im Mai die **Position** „Selbstbestimmt und nicht verzweckt – Jugendpolitik neu gestalten“ einstimmig beschlossen. Darin wird als Ziel von Jugendpolitik definiert, im Spannungsfeld von Erziehung und Aneignung Rahmenbedingungen für die eigenständige Entwicklung junger Menschen zu sichern. Dafür sind der Erhalt und der Ausbau von Freiräumen wesentlich. Gleichzeitig müssen Jugendverbände als Selbstorganisationen junger Menschen in ihrem besonderen Wert für diese und für die Gesellschaft wieder stärker wahrgenommen und gefördert werden.

Namen|Notizen|Termine

■ Neue Vorstandsmitglieder im Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern sind Katharina Bluhm (Jugendmedienverband MV), Heike Kempcke (Landesjugendwerk der AWO M-V e. V.), Anja Kreher (DGB Jugend Nord) und Katja Schmidt (Sportjugend M-V). Stephan Thiemann (SJD - Die Falken) wurde wiedergewählt.

■ Kathrin Ripcke aus Lüneburg wurde vom Bundesjugendtag der DLRG-Jugend zur ersten weiblichen Vorsitzenden in der Verbandsgeschichte gewählt. Der bisherige Vorsitzende Dr. Tim Brinkmann stellte sich nicht mehr zur Wahl.

■ Anne Schirmer ist neue Bundesleiterin der Katholischen Jungen Gemeinde (KjG). Als neue Geistliche Leiterin wurde mit Eva-Maria Düring erstmals eine Frau in dieses Amt gewählt. Martin Diem wurde in seinem Amt als Bundesleiter bestätigt.

■ Die Bundesversammlung der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) wählte Sigrid Hofmann als Bundesvorsitzende und löst Martina Amboom ab. Als neues Schwerpunktthema setzt die PSG „PSG beWEGt – Aktiv für ein gesundes Leben von Mädchen und Frauen“.

■ Friederike Weißer ist neue Vorsitzende des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP). Sie übernimmt den Posten von Roland Baetzel (43), der nach sieben Jahren an der Spitze des BdP nicht mehr angetreten war.

■ Bundesjugendministerin Kristina Schröder hat die Sachverständigenkommission für die Erstellung des 14. Kinder- und Jugendberichts berufen. Ein Mitglied der Kommission ist die ehemalige Vorsitzende des DBJR, Gaby Hagmans.

■ Am 11. Juni 2010 startete die Europäische Kommission eine öffentliche Konsultation zur EU-Kinderrechtsstrategie. In der Konsultation, die bis zum 20. August läuft, werden Themen wie eine kinderfreundliche Justiz, Gewalt gegen Kinder und Kinderarmut sowie das Mitspracherecht von Kindern abgedeckt.

DBJR trifft CNAJEP in Paris

Anfang Juni gab es in Paris Gespräche zwischen dem DBJR und dem französischen Jugendrat CNAJEP. Nach dem letzten gemeinsamen Treffen mit CNAJEP 2005 hatte es zwischenzeitlich nur vereinzelt Kontakt gegeben. Teil des Treffens war ein Meinungs- und Erfahrungsaustausch über die deutsche und französische Jugendpolitik, die Arbeitsweise von CNAJEP und DBJR, über Entwicklungen im Freiwilligendienst

und über inhaltliche Prioritäten. DBJR und CNAJEP haben einen Informationsaustausch vereinbart. Auf besonderes thematisches Interesse stießen die EU-Jugendstrategie, die Zusammenarbeit in den Lenkungsorganen des DFJW sowie perspektivisch das UN-Jugenddelegiertenprogramm gestoßen. Des Weiteren stand ein Treffen mit DFJW-Generalsekretärin Béatrice Angrand auf dem Programm.



Führungszeugnisse

Ein Austauschgespräch zum Thema Führungszeugnisse für Ehrenamtliche veranstaltete der DBJR in Berlin. Viele Teilnehmende aus den Mitgliedsorganisationen diskutierten weiter über das Thema Prävention sexualisierter Gewalt und Führungszeugnisse. Im Austausch wurde deutlich: Viele Verbände verfügen bereits über umfassende Konzepte der Prävention, andere erweitern diese und nutzen die Chance, um sich über die Konzepte und Ansätze anderer zu informieren. Beim Treffen bekräftigten die Jugendverbände nochmals die ablehnende Haltung gegenüber verpflichtenden Führungszeugnissen für Ehrenamtliche. Ein Hintergrundpapier beschreibt diese als einschneidende und nicht zielführende Maßnahme.

NAP und Klima

Die letzte Themenveranstaltung im Rahmen des Nationalen Aktionsplans für ein kindergerechtes Deutschland war am 10. Juni in Bonn. „Weltweiter Klimawandel und die Folgen für Kinder und ihre Rechte – Gemeinsam handeln für Klimagerechtigkeit“ lautete das Thema. Das Besondere: Die Jugendlichen waren dieses Mal stärker als die Erwachsenen vertreten. So konnten die jugendlichen Expertinnen und Experten noch besser auf ihre Forderungen hinweisen, zum Beispiel: Klimaschutz muss als Thema oder sogar als Unterrichtsfach in der Schule behandelt werden. Die Selbstverpflichtung der Jugendlichen: „Wir sind bereit, unseren Lifestyle fürs Gemeinwohl zu ändern!“ Das jugendliche Engagement stieß auf Anerkennung.

Anhörung zur Verkürzung der Wehrpflicht

Die Verkürzung der Wehrpflicht ist beschlossen. Kurz vor der 2. und 3. Lesung im Bundestag wurde unter anderem der DBJR noch um eine Stellungnahme im Rahmen einer öffentlichen Anhörung zum „Gesetz zur Änderung wehr- und zivildienstrechtlicher Vorschriften 2010“ gehört. Der stellvertretende DBJR-Vorsitzende Dirk Neumann erklärte in der Anhörung, dass der DBJR die Verkürzung für einen längst über-

fällig Schritt halte. Er sprach sich zugleich gegen eine freiwillige Verlängerung des Zivildienstes aus. „Wir betrachten das Konstrukt als nicht sinnvoll und lehnen eine Verwischung der Trennlinie zwischen Pflicht- und Freiwilligendienst entschieden ab“, sagte er. Dringend notwendig sei der Ausbau und die finanzielle Absicherung der Freiwilligendienste.

Kritik am Sparpaket der Bundesregierung

Die Regierung hat Anfang Juni ihr **Sparpaket** verkündet: Mehr als 80 Milliarden Euro sollen bis 2014 eingespart werden. „Wir haben über unsere Verhältnisse gelebt“, sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel. Beim Versuch, den Bundeshaushalt wieder in die Balance zu bringen, ist ein großer Teil der Kürzungen im Sozialbereich vorgesehen. Außerdem sollen die Pflichtleistungen der Agentur für Arbeit verringert werden. Hartz-IV-Empfänger bekommen künftig kein Elterngeld mehr. Im Verteidigungshaushalt wird ebenso gekürzt wie im Öffentlichen Dienst. Atomkonzerne sollen eine Brennelementesteuer zahlen, eine ökologische Luftverkehrsabgabe soll eingeführt werden. Vom Sparen verschont bleibt der Bereich Bildung und Forschung.

Das Sparpaket der Regierung stößt auf breite Kritik. Der DBJR will unter anderem sehr genau beobachten, ob und wie Förderprogramme für junge Menschen bei den Kürzungen im Bereich der Arbeitsagentur betroffen sind. In der Bilanz ist das Sparpaket sozial unausgewogen, wie auch der **Paritätische Wohlfahrtsverband** feststellt: „Statt von den Starken zu nehmen um den Schwachen zu helfen, wird skrupellos ausgerechnet bei den Ärmsten gespart“, sagt Hauptgeschäftsführer Ulrich Schneider. Spitzenverdiener und Vermögende blieben



von den Sparmaßnahmen so gut wie ausgenommen, während insbesondere bei Arbeitslosen und ihren Familien auf unverantwortliche Weise gekürzt werde. Der DBJR fürchtet, dass durch eine zunehmend schlechte Einkommenssituation in den Haushalten junge Menschen besonders betroffen sind. Ursula Fehling, stellvertretende Vorsitzende des DBJR und Bundesvorsitzende des BDKJ, fordert **Korrekturen am Sparpaket**. „Jugend hat ein starkes Interesse daran, dass in Deutschland gespart wird, damit wir in 20 Jahren nicht in einem bankrotten Staat leben. Aber das muss gerecht gehen“. Sie bezeichnet die Maßnahmen

als „einseitig“, da sie zu Lasten von Menschen in Armut gingen. Das Sparpaket belastet auch die Kommunen enorm – mit Folgen für die Jugendarbeit, die vor Ort durch kommunale Mittel gefördert wird.

Positiv am Sparpaket sind Ansätze ökologisch sinnvoller Steuerungselemente. Der DBJR fordert dergleichen in seiner **Position** Generationengerechte Energiepolitik. Insgesamt ist jedoch keine klare Linie beim Sparpaket zu erkennen. Im Sinne junger Menschen sollte aber nicht nur über Ausgaben, sondern auch über die Einnahmen des Staates nachgedacht werden.

Kürzungen bei den Verbänden

Mitgliedsorganisationen des DBJR sind immer öfter und stärker von Mittelkürzungen betroffen. Nach dem Fall Sachsen will das Bistum Trier massiv bei der kirchlichen Jugendarbeit sparen: Besonders betroffen ist Jugendverbandsarbeit im **BDKJ** mit fast 30 Prozent Kürzungen. Die Landesjugendringe Rheinland-Pfalz und Saar zeigten sich empört. Damit würden die Demokratischen Strukturen des BDKJ kaputt gespart, erklärten die Landesjugendringe in einer gemeinsamen **Erklärung**. Wer wie das Bistum Trier gut angenommene und etablierte Jugendeinrichtungen dicht machen und die Jugendverbände kürzen will, der zerstöre wichtige Lernorte des Gemeinwesens, heißt es. Fatal sei zudem, dass durch die Einsparungen bei den Jugendverbänden unmittelbar auch die an die Höhe der Eigenmittel gekop-

pelten staatlichen Zuschüsse der beiden Bundesländer aufgegeben werden. Dadurch verschärften sich die Kürzungen zusätzlich. Auch der **Landesjugendring Schleswig-Holstein** muss sich auf starke Kürzungen einstellen. Insgesamt werden im Bereich der Jugendarbeit mehr als 1,3 Millionen Euro in den Jahren 2011 und 2012 eingespart. Dem Landesjugendring stehen für die Jahre 2010 bis 2012 insgesamt 144.000 Euro weniger zur Verfügung, den Jugendverbänden fehlen knapp 300.000 Euro.

Bundesweit stehen auch im Bereich der internationalen Begegnungen deutlich weniger Mittel zur Verfügung als bisher. Der DBJR kritisiert die Entscheidungen über Kürzungen, stellt die Bedeutung der Jugendverbandsarbeit heraus und dokumentiert den Abbau von Förderung und notwendigen Rahmenbedingungen.

Kinderstudie

Die 2. World Vision **Kinderstudie** ist erschienen. Der Sozialwissenschaftler Dr. Klaus Hurrelmann und die Kindheitsforscherin Dr. Sabine Andresen haben mit TNS Infratest Sozialforschung 2500 Kinder in Deutschland über ihre Lebenssituation und ihr Wohlbefinden befragt. Sechs- bis elfjährigen Kinder stehen im Fokus. Ergebnisse: Zwanzig Prozent der befragten Kinder sehen sich massiv benachteiligt. Jungen geraten immer mehr ins Hintertreffen. Die Mehrheit der Kinder hat realistische Zukunftsvorstellungen. Hurrelmann erläutert: „Es ist erschreckend zu sehen, wie sich schon in Deutschland eine Vier-Fünftel-Kindergesellschaft herausbildet. Die Kinder aus dem benachteiligten unteren Fünftel sehen ihre Zukunft negativ und trauen sich keine erfolgreiche Schullaufbahn zu.“

Interessant

■ Sprachanimation in trinationalen Begegnungen: Die Methodensammlung zur Sprachanimation ist neu erschienen. Gemeinsam mit seinen französischen und polnischen Partnerverbänden hat der Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP) den Leitfaden herausgebracht. Kostenfrei, gegen Versandgebühr kann dieser **bestellt** werden.

■ Die Stiftung Erinnerung Verantwortung Zukunft fördert im Rahmen des Programms „Geschichte(n) in Vielfalt“ Bildungs- und Begegnungsprojekte zu umstrittenen oder vernachlässigten Geschichtsbezügen. Bewerbungsfrist ist der 19. September 2010.

■ Der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. bietet ab 1. September 2010 für zwölf oder sechs Monate zwei Freiwilligenstellen in Kasachstan im Rahmen des internationalen **Freiwilligendienstes** „weltwärts“. Bewerbungen sind möglich bis 31. Juni 2010 an das BDP Bundesamt.

■ Die Robert Bosch Stiftung hat das Programm „Integration junger Migranten“ eingerichtet, um überzeugende Projektideen zur Integration junger Menschen im Kindergarten, in der Schule und in der Freizeit zu fördern. Seit Herbst 2007 wird das Programm von der Stiftung Mitarbeit durchgeführt. Einsendeschluss für die nächste Auswahlrunde ist der 31. Juli 2010.

■ Die **Dokumentation** zur Tagung „Rechtsextremismus in Europa – Fachtagung zur politischen Bildung“, die IDA e.V. unter anderem mit dem Anne Frank Zentrum Berlin und der Bundeszentrale für politische Bildung anbot, ist abrufbar. Darin können u. a. die Vorträge und Protokolle der Workshops nachgelesen werden.



HWP-Dokumentation

Heinz | Westphal | Preis 2009 – die Dokumentation ist erschienen und ab sofort **zu beziehen**. Mit dem Heinz | Westphal | Preis 2009 haben der DBJR und das BMFSFJ erneut das Engagement junger Menschen ausgezeichnet. Die drei Preisträger-Projekte (Rover Bundesunternehmen 2008, LesBiSchwule-Tour, www.doch-etwas-bleibt.de) werden wie auch das Ehrenpreis-Projekt und der Sonderpreis der Stiftung Jugend macht Demokratie ausführlich in der Dokumentation dargestellt. Sie stehen stellvertretend für das beeindruckende Spektrum der Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen.



Reiseproviant

Die Naturfreundejugend Deutschlands hat das Handbuch „Reiseproviant“ herausgegeben. Es versammelt Methoden und Spiele, die dazu einladen, kulinarisch und geistig über den eigenen Tellerrand zu schauen. Darin finden sich Methoden zur Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Esskulturen und Küchen, Spiele zum Einstieg in das Thema und zur Vertiefung von Wissen sowie Ideen, wie man das Kochen auf Gruppenreisen miteinander gestalten kann. Die Spiele und Methoden finden sich auch online unter www.reiseproviant.info. Dort kann man ebenfalls das Handbuch herunterladen.

Fokuswoche Europäisches Jahr 2010

Die Fokuswoche der Nationalen Armutskonferenz im Europäischen Jahr 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung läuft noch bis 25. Juni 2010 in Berlin. Zahlreiche **Veranstaltungen**, Ausstellungen und Aktionen

sollen die Armutsbekämpfung stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken. Die BAG Evangelische Jugendsozialarbeit veranstaltet beispielsweise ein Jugendforum zu Jugendarmut.

Bildung gegen Jugendarmut

Das Deutsche Rote Kreuz veranstaltet am 16. September 2010 die **Fachtagung** „Bildung gegen Jugendarmut“. Die Veranstaltung geht der Frage nach, über welche persönlichen Kompetenzen, Ressourcen und Fähigkeiten Jugendliche gegenwärtig verfügen müssen, um erfolgreich erwachsen zu werden. Ebenfalls soll thematisiert werden, welche gesellschaftlichen Bedingungen und Konsequenzen von Armut einem erfolgreichen Erwachsenwerden entgegenstehen und oftmals vor allem sozial benachteiligte Jugendliche in ihrer

Bildungsbiographie scheitern lässt. In themenspezifischen Foren sollen sowohl armutspräventive Konzepte und Strategien im kommunalen Raum als auch gesundheitsförderliche Maßnahmen im Bildungsbereich Schule vorgestellt und vertiefend diskutiert werden. Auf dem parlamentarischen Abend des DRK im Anschluss wird die Frage diskutiert, wie Armut präventiv begegnet und bestehende Potentiale junger Menschen bestmöglich gefördert werden können. Anmeldungen sind bis 30. Juni 2010 möglich.

Impressum

Deutscher Bundesjugendring | Mühlendamm 3 | 10178 Berlin
0 30. 4 00 40-400 | ePaper@dbjr.de | www.dbjr.de

Verantwortlich: Daniel Grein

Redaktion: Michael Scholl, Andrea Koß, Annika Ochner

Fotos: Sara Haj-Hassan/sxc.hu (S. 1), DBJR-Archiv (S. 2, 3)

gefördert durch das BMFSFJ